

Post aus Namibia, Teil 5 (Abschluss)

Liebe Leser und Leserinnen

Irgendwo über Afrika, Samstag, 12. November 22

Nun sind wir auf dem **Rückflug nach Deutschland** und ich möchte die lange Zeit nutzen, Ihnen und euch noch einen Abschlussbericht zu schreiben. Wir fliegen mit Qatar Airways – WM-Fußballwerbung ist überall präsent, sogar der hervorragende Nachtisch bestand aus einem Fußball. Wir fliegen am Tag von Windhoek nach Doha (8,5h) und dann heute Nacht von Doha nach Frankfurt (6h), wo wir morgen früh – so Gott will und wir leben – ankommen werden. Wenn der Bericht bei euch ankommt, sind wir schon wieder auf deutschem Boden.



Die letzten drei Tage waren wir noch **in Windhoek**, Zeit zum Abschiednehmen von einigen Freunden (mehrere ehemalige MLH-Schüler haben uns eingeladen), Zeit, um letzte Dinge für die Projekte zu regeln (viele für die Gruppenreise im kommenden August konnte geregelt werden) und Zeit, um sich auf Deutschland wieder einzustellen (mehrmals Schwimmen im Freibad gewesen und viel gemeinsame Rückschau gehalten).

Dieses Mal war die Zeit wieder sehr vom **Innenministerium** geprägt. Unseren Antrag auf eine Dauer-aufenthaltsgenehmigung haben sie uns zweimal abgelehnt, weil wir in Namibia keine größeren Investitionen tätigen. Die Investitionen des Vereins (ca. 600-1 Mio N\$ pro Jahr) scheinen für sie nicht zu zählen. Nun hat man uns eine zweijährige Arbeitserlaubnis gegeben, mit der Auflage Steuern in Namibia zu zahlen, was ja völlig daneben ist, da wir in Namibia von niemandem irgendein Gehalt bekommen. Über eine Agentur haben wir Einspruch dagegen eingelegt, bis heute Morgen war ich damit noch tätig. Bisher hat diese Arbeitserlaubnis uns schon so viel Geld (Ministerium und Agentur) gekostet, so dass wir es schon fast bereuen. Aber die Genehmigung würde uns schon eine neue Freiheit geben, wenn unser Aufenthalt nicht jährlich auf die drei Monate begrenzt wäre. Tschuldigung, das sind unsere persönlichen Probleme, die aber unsere Arbeit hier vor Ort psychisch und zeitlich sehr beeinflussen.

Rückblick auf die Projekte

- 1) Die **beiden Suppenküchen** in Okombahe sind sehr nützlich und laufen gut. Vielen Dank für eine größere und mehrere kleinere Spenden für die Suppenküchen, so dass wir nun Albertina und Yvonne monatlich je 50,-€ mehr für Essenseinkäufe geben können. Das hilft auf jeden Fall den Kindern und Jugendlichen vor Ort wöchentlich drei ausreichende gute Mahlzeiten zu bekommen.

Zusätzlich haben wir neu mit der Grundschule vereinbart, dass 50 hungrigen Kinder jeden Morgen von Emely und Rosmarie (von der Suppenküche) eine doppelte Scheibe Brot mit Peanut-Butter bekommen. Das frische Brot wird nachmittags von der neuen Bäckerei geliefert und Emely und Rosmarie beschmieren dann die Scheiben. Die 50 Namen hat ihnen die Grundschule gegeben und nur diese Kinder und auch nur wenn sie anwesend sind, bekommen dann die Mahlzeit. Hoffentlich hilft es diesen Kindern besser lernen zu können. Probe-lauf bis Ende November (Beginn der Sommerferien), dann müssen wir mit den Verantwortlichen besprechen, ob es wirklich sinnvoll ist. Zumindest wird damit die neue Bäckerei (unser dreimonatiges Start-Up Projekt) gleich mit unterstützt.





2) Auch die **Toy-Library** (Raum mit pädagogischen Spielen) wird gerne von den Kindern angenommen. Roceline öffnet den Spielraum 6 Stunden täglich, sucht sich immer wieder neue Anregungen aus mitgebrachten Büchern (z.B. Drachenbau aus Alt-Materialien oder Anregungen von den Ideen der Kindergärten aus Pfedelbach-Heuberg). Vermutlich wird nun Roceline die kommenden 1 ½ Jahre an einer Online-Ausbildung für Frühkindliche Erziehung teilnehmen.

3) Roceline arbeitet mit den beiden Kindergärten vor Ort eng zusammen, die uns beide einige Naturmaterialien für die **Kindergärten in Pfedelbach** mitgegeben haben. Auch haben Margret und ich afrikanische Malbücher gekauft, so dass nun in Okombahe und in Pfedelbach Kinder afrikanische Motive ausmalen, gestalten und dabei gemeinsam lernen können.

4) Unsere **80 unterstützten Kinder und Jugendlichen** in den sechs Schülerheimen konnten wir alle mindestens einmal besuchen und sie zum persönlichen Lernen ermutigen. Die verantwortlichen Erwachsenen haben nun für jeden Schüler eine Mappe bekommen, in der sie die Zeugnisse, die

Bemerkungen, die Nachweise, was sie bekommen haben, und sonstige Mitteilungen aufbewahren. So können Naftaline, Ikela, Albertina und Yvonne uns die Mappen vor unserem nächsten Gespräch geben und wir können uns auf jeden Schüler bewusst und individuell vorbereiten. So wird die Unterstützung persönlicher und hoffentlich gezielter. Leider gibt es bei den Jugendlichen aus Okombahe immer wieder Schwierigkeiten mit ungewollten Schwangerschaften oder mit einer Unwilligkeit zum Lernen oder sich in die Regeln des Schülerheims einzufügen. Die Verantwortlichen (und auch ich) haben oft mit diesen Jugendlichen gesprochen. Bedürftigkeit, Disziplin und Lernwille sind die drei Kriterien, um von Deutschland aus unterstützt zu werden. Leider mussten wir dieses Mal auch den einen oder die andere aus dem Programm nehmen und konnten dafür anderen eine Chance geben.



Mit der Willem-Borchard-Grundschule in Okombahe haben wir neu vereinbart, dass die Lehrer uns **fünf zusätzliche Kinder** aussuchen können, von denen sie den Eindruck haben, dass das Elternhaus nicht hilfreich für die gute Entwicklung des Kindes ist. So wollen wir mit Zustimmung der Eltern fünf benachteiligten Kindern eine bessere Kindheit ermöglichen.

5) Zwei unserer **fünf Auszubildenden** sind nun dieses Jahr fertig, Charmaine macht eine 9-monatige Grundausbildung bei der Armee und kann dann später hoffentlich als Rot-Kreuz-Schwester arbeiten, Addios bewirbt sich mit seinen neuen Führerscheinen für eine höherwertige Stelle. Emil, Titus und Aluceus haben, wenn sie nun die Prüfungen bestehen, noch ein Jahr Ausbildung bei COSDEC in Swakopmund.



Mit den **sechs Bewerbern** für das nächste Jahr haben wir Interviews geführt und vorläufig drei ausgewählt, eine junge Frau für eine Krankenschwesterausbildung, einen jungen Mann für eine Ausbildung im Gaststättengewerbe und Tourismus und eine junge Frau für eine Bürofachkraft. Auch Roceline wird nächstes Jahr wohl die Online-Ausbildung zur Erzieherin machen und falls wir über Weihnachten noch zusätzlich genügend Spenden bekommen, würden wir gerne noch einer jungen Frau die gleiche Ausbildung wie Roceline ermöglichen.

Die neue Struktur mit Bewerbung und Interview bewährt sich hoffentlich, zumindest habe ich bei den Neuen ein gutes Gefühl, dass sie wissen, was auf sie zukommt und wir schon mal einen persönlichen Kontakt zu ihnen haben.



6) Unser **namibischer Verein** ist leider immer noch nicht registriert. Er hat sich durch eigene und unsere Projekte sowohl in Omaruru, als auch in Okombahe bekannt gemacht, doch offiziell arbeiten kann er leider noch nicht. Das ist schade, denn durch diesen Verein würden wir gerne unsere Erwachsenen gesetzlich anstellen, und der Verein könnte dann auch in Namibia bei den Firmen oder Organisationen eigene Gelder beantragen. So läuft eben weiterhin alles über Deutschland, und diese Abhängigkeit ist für uns und die namibischen Ausschussmitglieder nicht immer einfach.

7) Angeregt von unserem Besuch in Hoachanas haben wir in den letzten Tagen noch eine Zusammenarbeit mit dem **Landwirtschaftsministerium in Okombahe** auf die Wege gebracht. Fünf Familien mit Kindern bekommen nun von uns Samen und vom Landwirtschaftsministerium Unterstützung bei ihren Gärten. Diejenigen, die bis nächstes Jahr mit dem Samen selbstständig Gemüse ernten, werden dann weiter von uns gefördert. Da dieses Mal alle fünf Familien schon eigene Gärten besaßen, sollten wir vielleicht nächstes Jahr ein Projekt mit fünf neuen Familien anfangen, die bisher noch gar keinen Garten besitzen. Auch dadurch hoffen wir, die Grundversorgung der Kinder in Okombahe zu verbessern – auch wenn die wenigen Familien nur ein kleiner Anfang sind. Wir erhoffen uns, dass diese kleinen Projekte für andere in Okombahe ein Anreiz sind, Gärten anzulegen und für ihre Kinder Gemüse anzubauen.



Als wir noch in Deutschland waren, wurden wir oft gefragt, was wir denn in den zwei Monaten - einer so langen Zeit - dort alles machen. Uns wurde in den zwei Monaten nicht langweilig, oft kamen wir in den Gesprächen mit den Leuten vor Ort auf immer neue Ideen, die wir zusammen mit ihnen angehen könnten. Ein paar davon habe ich euch beschrieben, aber längst nicht alle. Viele von euch haben meine Status-Bilder verfolgt und Rückfragen gestellt. Nun auf dem Rückweg müssen wir geduldig abwarten, was aus vielen angefangenen Projekten wird und wie wir aus der Ferne das eine oder andere begleiten können.

Für alle Projekte benötigen wir jedoch **eure und Ihre Unterstützung**, hauptsächlich finanziell, aber auch durch Rückfragen und Anregungen, die uns weiterbringen. Gerne kann sich jeder von euch bei uns einladen und zu dem einen oder anderen Projekt noch mehr erfahren. Gerne können Sie Margret und/oder mich auch einladen zu Ihnen in ihren Ort oder Kreis zukommen und von den Projekten zu berichten (07949 940269).



Für heute jedoch bedanken wir uns für Ihr Interesse, unsere „**Post aus Namibia**“ zu lesen.

Ganz liebe Grüße aus dem warmen und vorweihnachtlichen Namibia

von Margret und Joachim Knoche